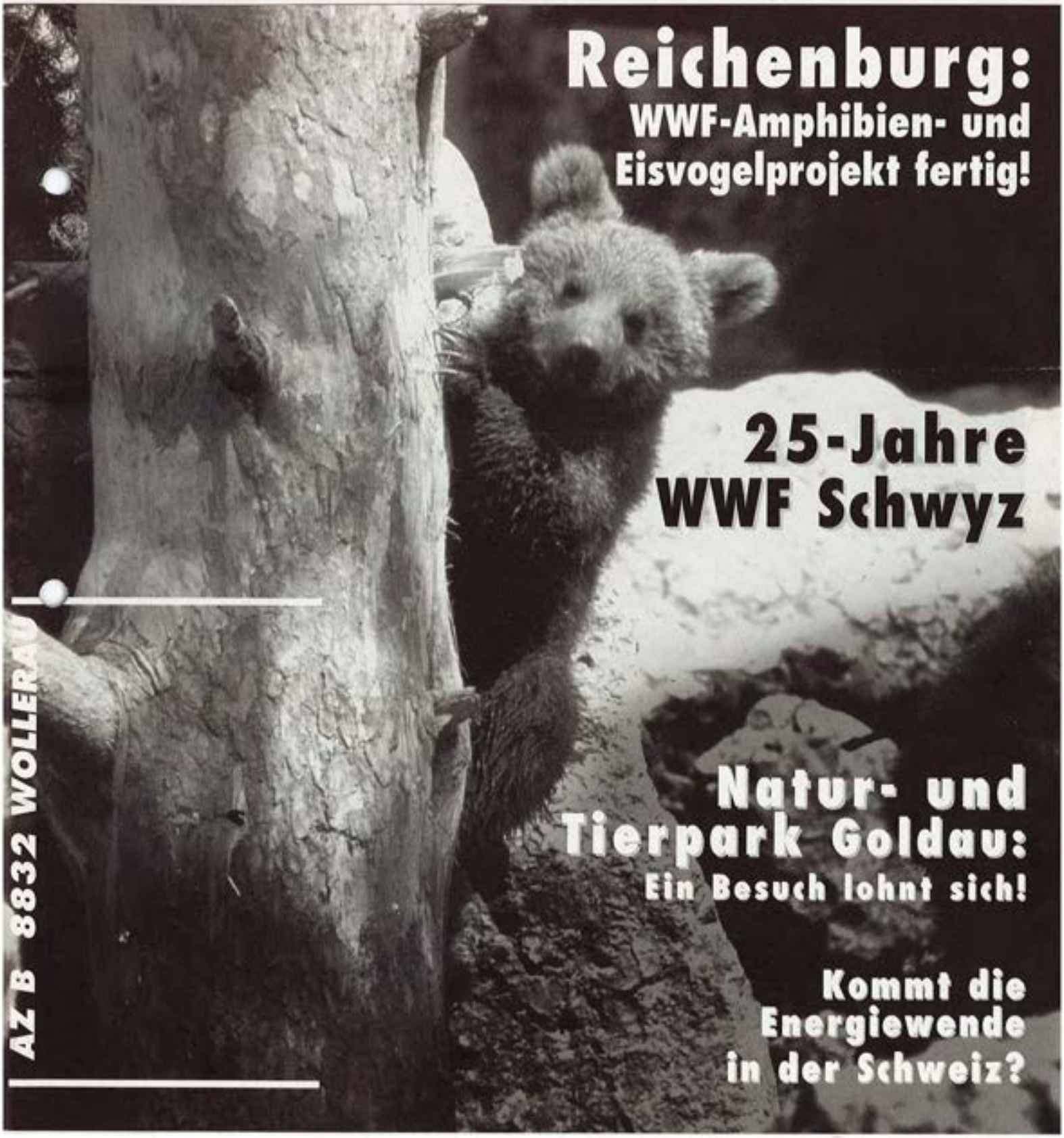
Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
12. Jahrgang – Ausgabe 2 – Juni 2000



Reichenburg:
WWF-Amphibien- und Eisvogelprojekt fertig!

25-Jahre WWF Schwyz

Natur- und Tierpark Goldau:
Ein Besuch lohnt sich!

Kommt die Energiewende in der Schweiz?

AZ B 8832 WOLLERAU

WWF-Amphibien- und Eisvogelprojekt erfolgreich fertig!

Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn konnte die Bauphase im WWF-Projekt «Reumeren» abgeschlossen und der Natur übergeben werden. Zahlreiche neue Lebensräume sind entstanden und locken die Besucher zum Verweilen, Beobachten und Nachahmen ein. Bis zur Einweihung im Sommer werden die Eingriffe verwachsen sein. Bald werden die ökologischen Aufwertungen in und um dieses Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung Wirkung zeigen. Sowohl bezüglich Artenvielfalt als auch bezüglich Anzahl der Tiere und Pflanzen werden bald erhebliche Verbesserungen feststellbar sein.

Res Knobel

Sobald die definitiven Bau- und Deponiebewilligungen eingetroffen waren, fuhr der grosse Bagger vor. Das Humusdepot wurde zu einem Abschlusswall gegen das Nachbargrundstück aufgehäuft. Der darunterliegende Siedlungsabfall musste für teures Geld umweltschutzgerecht in die Reaktordeponie nach Horgen entsorgt werden. Mit stark verdichtetem Lehm wurden die drei Teiche abgedichtet und als Grundlage gab es verschieden feines Wandkies und einmal Erde. Für Amphibien und Reptilien wurden Findlinge und Bollensteine als neue Verstecke zugeführt.

Eine Wahlfachklasse der Mittelpunktschule Wollerau legte einen ganzen Mittwoch Hand an. Mit grossem Eifer wurde das ganze Schutzgebiet von Abfall gesäubert. Dabei stiessen die Schüler im Wald auch auf grössere Mengen illegal entsorgter Farbrückstände. Eine andere Gruppe pflanzte unter der kundigen Anleitung eines Profis die neue Hecke. Kurz darauf wurden auch die Pfähle für den Beobachtungssteg eingerammt. Bereits einen Tag später mussten die ersten Hundekotsäckchen aus dem Tümpel gefischt werden. Plangemäss grenzten einige Schüler mit Totholz den Publikumsteil vom eigentlichen Naturschutzgebiet ab. Zusammen mit unserem Nachbarn, Landwirt Otto Kistler, wurde der Waldrand gegenüber dem Acker etwas zurückgenommen. Dies erleichtert den Bewirtschaftern die Zufahrt und gleichzeitig gibt es Platz für den bislang völlig fe

lenden Krautsaum. Das dabei anfallende Holz dient als natürliche Abgrenzung zur dahinterliegenden und störungsempfindlichen Kernzone. Die neuen Lesesteinhaufen sollen vor allem Lebensbedingungen für Eidechsen schaffen. Grosse Sandsteinbrocken werden zu zwei

Sitzgelegenheiten gruppiert. Harte Arbeit war das Einhagen mit unbehandeltem, wetterbeständigem Lärchenholz. Tafeln auf massiven Lärchenstämmen erklären den Besuchern die verschiedenen Lebensräume auf gut verständliche Art. Bereits in der ersten Woche brachte ein Mädchen Froschlaich, welcher sonst in einer Karrenspur vertrocknet wäre…

die Baustelle ist definitv zum Biotop geworden und wird sich in Kürze zu etwas ganz Besonderem entwickeln: Ein Naturschutzgebiet mit Einbezug der Bevölkerung nach dem Motto «Entlastung wo nötig und Zugang wo möglich». Der Spendeneingang für dieses Projekt verlief bis jetzt sehr erfreulich. Bitte helfen Sie mit, die Restkosten mit einer Spende zu decken (Vermerk «Reumeren» auf dem ES). Herzlichen Dank!

GV 25 Jahre WWF-Schwyz ein Fest im gemütlichen Rahmen

Vor 25 Jahren wurde der WWF im Kanton Schwyz aktiv; seither wächst er und wird in der Öffentlichkeit als unabhängige und ernst zu nehmende Natur- und Umweltschutzorganisation wahrgenommen. Mit seinen Mitgliedern, Gönnern, Sponsoren und zahlreichen Politikern feierte der WWF Schwyz die erreichten Erfolge. Obwohl die Bilanz des Erreichten positiv ausfällt, stellen Gegenwart und Zukunft die Organisation vor mannigfaltige Herausforderungen.

Rita Marty

Vor einem Vierteljahrhundert war Natur- und Umweltschutz etwas für unverbesserliche Idealisten. 15 von ihnen trafen sich im Januar 1975 zur Gründung der WWF Sektion Linth. Erst hat man sie belächelt, oft bekämpft, doch je länger je mehr auch ernst genommen. Vor 16 Jahren – mittlerweile hatte sich der Mitgliederbestand vervielfacht – löste sich die Sektion Linth auf, und der WWF Schwyz ging daraus hervor. Während früher die Organisation häufig eine undankbare Polizistenrolle übernehmen musste und auf die Einhaltung der Naturschutzgesetze pochen musste, so vertritt sie heute in verschiedenen kantonalen, kommunalen und regionalen Arbeitsgruppen und Kommissionen die Interessen der Umwelt. Vertreter des WWF werden vermehrt bereits bei der Planung eines Projekts als Berater beigezogen, so dass sich Einsprachen erübrigen.

Zusammen mit vielen Gästen feierten auch Regierungsrat Christen, Gemeinderat Zurbuchen, Kantonsrat Kümin, KIBAG-Chef Baldinger und Josef Schuler vom Golfplatz Grossarni in Küssnacht mit Partnerinnen die 25 Jahre WWF.

Ein ungewöhnliches Dankeschön

Der WWF Schwyz zählt knapp 3000 Mitglieder, was auf einen starken Rückhalt in der Bevölkerung schliessen lässt. Doch von den Mitgliederbeiträgen könnten die vielen verschiedenen Aktionen und Projekte wie Öffentlichkeitsarbeit, Klima, Amphibien- und Moorschutz, erneuerbare Energien, Wald und vieles mehr) nicht finanziert werden. Gönner und Sponsoren sind für den WWF ebenso wichtig wie aufgeschlossene und initiative Politiker, die der Natur zu ihrem Recht verhelfen. Vergangenen Freitag leisteten über 50 treue Spender sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik der WWF-Einladung Folge. Sie konnten die einmaligen Naturschutzgebiete am Obersee vom KIBAG-Schiff aus betrachten. Für Speis und Trank war ebenso gesorgt wie für Unterhaltung mit dem Karikaturist Salih Youssif und dem Elvis aus Schindellegi, Roger Leuenberger. Sowohl Res Knobel als «Reiseleiter» als auch der Präsident Robert Bachmann und die Geschäftsführerin Edith Schatt unterstrichen in ihren Dankesworten die Wichtigkeit eines aktiven und weitsichtigen Umweltschutzes.

Nebst Unterhaltung durch «Elvis» gab es manch interessante Schwatzgelegenheit: Biolehrerin Frey mit Gemeindepräsident Oetiker (oben) und Ehrenmitglied Dr. Arquint mit Gönner Alois Setz.

Kassierin Susanne Meister konnte erneut eine erfreuliche Erfolgsrechnung präsentieren.

Schnelle GV ...

Am Samstag trafen sich rund 50 Mitglieder und Freunde des WWF zur Generalversammlung im Rest. Höfe in Pfäffikon. Die Traktanden behandelte Präsident Robert Bachmann speditiv, so dass nach gut einer Stunde die durchwegs positive Rechnung, die anstehende Wiederwahl von fünf Vorstandsmitgliedern und die Anpassung der Statuten an heutiges Recht abgeschlossen waren. Den vierseitigen und themenreichen Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres hatten die Mitglieder bereits mit der Einladung erhalten. Am Schluss der Versammlung wurde der WWF Schwyz um ein Ehrenmitglied reicher: Res Knobel ist seit 1982 im Vorstand aktiv und war von 1991 bis 1995 Präsident. Er wurde mit viel Applaus in den kleinen Kreis – er umfasst ein halbes Dutzend verdienter Naturschützer – der Geehrten aufgenommen. Heute ist er verantwortlich für die Vereinszeitschrift «Schwyzer Panda», vertritt den WWF in verschiedenen Kommissionen und setzt sich als Ökoberater bei grossen Projekten wie zum Beispiel bei den Golfplätzen für genügend ökologischen Ausgleich ein..

Auch der höchste Umweltschützer des Kantons, Regierungsrat Armin Hüppin, gratulierte dem WWF zum Geburtstag. Er werde auch künftig bei einer Uferreinigung oder einer Riedputzete im Nuoler Ried dabei sein!

Gerne berücksichtigte der WWF seine Inserenten im Schwyzer Panda: den Party-Service von Bruno Egli, die Weinhandlung Gebrüder Kümin und die Brauerei Rosengarten.

... langer Ausflug

Kurz nach 15 Uhr legte das von der KIBAG wiederum kostenlos zur Verfügung gestellte Schiff in Pfäffikon ab. Die Fahrt führte am Schutzgebiet Frauenwinkel vorbei in den Obersee zur Auenlandschaft des Lachner Aahorns und zum Nuolerried. An der Bätzimatt, dem äussersten Winkel des Kantons, erwartete die Passagiere eine imposante Führung über die Privatinsel. Dicht neben dem Schutzgebiet Bätzimatt, wo der WWF mit seinen Aktivisten jährlich hunderte von Stunden Fronarbeit leistet, existiert ein eindrückliches Museum der Firma KIBAG. Arnold Kriech, der das private Museum mit viel Engagement seit 1991 eingerichtet hat, erklärte der staunenden Menge, wie in den 30er- und 40er-Jahren Sand gewonnen wurde. Die technischen Hilfsmittel auf der Insel riefen ebenso viele Überraschungsrufe hervor, wie die Beschreibung des Arbeitsweges – Anfahrt mit dem Ruderboot oder das Anwerfen des Dieselmotors.

Nach gut vierstündiger Fahrt, auf der ein leckerer Imbiss und Roger Leuenberger für gute Stimmung sorgten, landete die «Ufnau» wieder in Pfäffikon. Präsident Robert Bachmann erwähnte am Schluss, dass für diese Jubiläumsfeiern kein einziger Spendefranken gebraucht wurde. Es wurde alles aus Sitzungsgeldern und Beratungshonoraren bezahlt, welche die Vorstandsmitglieder in die Vereinskasse fliessen liessen. «Ein gelungener Anlass», fanden die Teilnehmer, «schade, dass Petrus mit dem guten Wetter bis zur Rückfahrt gewartet hat».

Unter der exzellenten Führung von Arnold Kriech lernten die GV-Teilnehmer ein kaum bekanntes Industriedenkmal von nationaler Bedeutung kennen.

Präsident Robert Bachmann überreicht seinem Vorstandskollegen und Vorgänger Res Knobel für seine 18-jährige Vorstandsarbeit die Ehrenmitgliedschaft und ein Präsent und dankt ihm für seinen Einsatz herzlich.

Daten von Ihrem Computer

bearbeiten, belichten und drucken wir!

Mac — Programme: QuarkXPress, Page Maker, Photoshop, Illustrator

+

PC — Programme: Page Maker, Corel Draw, Word 97, Excel 97

Briefpapier, Broschüren, Festführer, Festschriften, Geburtsanzeigen, Kuverts, Kalender, Prospekte, Programme, Vereinszeitungen, Visitenkarten.

Druckerei Sandmeier AG

Churerstrasse 168 • 8808 Pfäffikon/SZ

Tel. 055 / 410 11 60 • Fax 055 / 410 62 55

LEBENSMITTEL SPEZIALIST · FRÜCHTE·WEINE FÜR FEINE · TÄGLICH FRISCHES KÄSEPLATTEN UND · BROT FRÜCHTEKÖRBE

CHÄS-LADE SCHMUKI

M. SCHMUKI
Schindellegistr. 1 • 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 25 12 • Fax 055 410 32 37

BIO-Gemüse, BIO-Käse und BIO-Früchte aus kontrolliertem Anbau

bieler

Ihr Partner wenn's um Kuverts geht . . .

Kuvert-Druck Bieler AG
Fürtistrasse 5 · 8832 Wollerau
Tel. 01 787 04 10
Fax 01 787 04 11 · E-mail: info@kd-bieler.ch

Badegärten, Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser, natürlich gereinigt, ohne Chemie.

Ernst Zweifel AG

Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen — ☎ 055-451 18 18
8856 Tuggen — ☎ 055-465 61 61

BIDO

Büromaterial
Schulmaterial
Lehrmittel

Franzosenstrasse 35
6423 Seewen
Tel. 041 811 14 63 Fax 041 811 68 35
Natel 079 444 68 09

Swissca Green Invest

Ihre Anlagebank — Schwyzer Kantonalbank

Kanton, Schutzorganisationen und Gemeinde gemeinsam...

Dass im «Frauenwinkel», dem grössten Naturschutzgebiet am Oberen Zürichsee, der bisherige Schutz nicht ausreicht, ist mittlerweile nicht nur den Schutzorganisationen bekannt. Aber was soll wie geändert und verbessert werden? Auf Einladung des Vogelschutzes, der Pro Natura, der Ala und des WWF besuchten Kantons- und Gemeindevertreter das Neeracher Ried. Hier gab es einige Impulse, wie man empfindliche Kernzonen besser schonen und gleichzeitig auch der Bevölkerung etwas bieten kann.

Mit schottischen Hochlandrindern wird eine landwirtschaftliche Pufferzone extensiv genutzt. Dank der niedrig gehaltenen Vegetation können Besucher die Vogelwelt aus den Verstecken besser beobachten.

Res Knobel

Entwickelt sich der landwirtschaftliche und der touristische Druck auf die Naturschutzgebiete am oberen Zürichsee weiter, so werden diese seltenen Lebensräume Jahr für Jahr mehr an ökologischem Wert verlieren.

Das Rad nicht neu erfinden

Vielerorts herrschen die selben desolaten Zustände in Naturschutzgebieten – so auch bis vor kurzem im stadtnahen Neeracher Ried. Die Schutzorganisationen, die Gemeinden und der Kanton Zürich haben hier ein vorbildliches Konzept ausgearbeitet und umgesetzt. Schwerpunkte dieses neuen, modernen Naturschutzes sind:

- Miteinbezug der Bevölkerung
- Rigoroser Schutz besonders empfindlicher Gebiete
- Besucher naturschutzgerecht lenken
- Aufklärung/Information der Besucher
- Ausreichende Pufferzonen gegenüber der Landwirtschaft
- Bewirtschaftung und Unterhalt gemäss Naturschutzkonzept

Naturschönheiten zeigen

Kaum ein Bürger weiss, weshalb ein Naturschutzgebiet den besonderen Schutz verdient. Dies wollte man im Neeracher Ried optimieren. Man ist sich bewusst, dass nur eine Bevölkerung, welche ihre Naturschönheiten kennt und zu schätzen weiss, auch für ihren langfristigen Schutz bereit ist. Gleichzeitig wollte man die äusserst empfindlichen Kerngebiete besser schützen und vor Störungen bewahren. An strategisch günstigen Stellen wurden neue interessante und vielfältige Biotope geschaffen. Hier gibt es Natur zum Anfassen und Beobachten. Ein Informationszentrum, gut getarnte Beobachtungsmöglichkeiten, verschiedene «Fenster» ins Naturschutzgebiet, regelmässige Führungen und eine permanente Öffentlichkeitsarbeit sind die Grundsteine zum Erfolg. Die Lenkung der Besucherströme erfolgt so, dass gewisse Kerngebiete nicht betreten werden können, aber trotzdem einen hohen Erlebniswert ausweisen. Die kaum je erwarteten Besuchermassen und die überwältigende Akzeptanz geben der neuen, modernen Art von Naturschutz recht.

Zahlreiche Parallelen

Robert von Rotz, Chef des kantonalen Raumplanungsamtes, meinte am Schluss der Führung: «...diese Exkursion gab mir und sicherlich auch allen Anwesenden neue Impulse, wie wir im «Frauenwinkel» in der Gemeinde Freienbach und später in den andern Naturschutzgebieten die anstehenden Probleme gemeinsam angehen können. Für mich ist auch klar geworden, dass es sehr wichtig ist, den Naturschutz in der Bevölkerung breit zu verankern, denn dies ist Gewähr für einen langfristigen Schutz – und das darf auch etwas kosten.»

Neue Lebensräume wie z.B. Teiche, Magerwiesen, Hecken und Lesesteinhaufen zeigen den Besuchern seltene Pflanzen und Tiere. Viele werden Ähnliches in ihren Hausgärten nachahmen.

«Wir unterstützen den WWF.»

Mythen Center Schwyz

Täglich bis 20.00 h offen (Samstag bis 17.00 h)

GANZ OBEN AM ZÜRICHSEE
SEEDAMM PLAZA, PFÄFFIKON SZ

HERZLICH WILLKOMMEN

im Hotel, Seminar- und Kongresszentrum Seedamm Plaza Pfäffikon SZ. Inmitten einer attraktiven Umgebung gelegen, erwartet Sie ein ganz besonderes Haus.

LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN

in einem unserer Restaurants oder geniessen Sie einen Drink an der Bar. Für Feste und Bankette stehen grosszügige Säle mit viel Ambiente zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Sie!

SEEDAMM PLAZA
KONGRESSE · HOTEL · SEMINARE

Reservation
SEEDAMM PLAZA
Hotel, Seminar- und Kongresszentrum
Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 417 17 17, Fax 055 417 17 18
E-mail: seedamm.plaza@swisscom.com
Internet: www.seedamm-plaza.ch

Kapazitäten und Preise
142 Zimmer, 230 Betten,
Seminarpauschalen mit VP im EZ:
ab CHF 218.–, inkl. 2 Kaffeepausen,
Mineralwasser während Seminar.
Tagespauschale: CHF 85.–.
230 Parkplätze.

Seminar Infrastruktur
Rund 50 Räume von 20 bis 420 m², für vier bis 400 Personen, alle mit Tageslicht.
Modernste Seminar- und Kommunikationseinrichtungen.

Freizeit
Wellness-Center im Haus. Gleich nebenan: Einkaufszentrum, Wasserpark Alpamare, Seebäder, Minigolf, Biking, Reiten, Gleitschirmfliegen, Golf. Ausflüge: Schloss Rapperswil, Kloster Einsiedeln, Schifffahrten, Glarner und Innerschweizer Alpen, Stadt Zürich.

Unterwasserstation im Tierpark fast fertig!

Kürzlich feierte der Förderverein «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau» sein 10-jähriges Bestehen. Anlässlich dieser Feier durfte der Trägerverein einen Check von Fr. 125'000 entgegennehmen. Damit kommt die Finanzierung der ersten Unterwasserstation einen wichtigen Schritt vorwärts. Der später völlig im Wasser stehende Bau ist beinahe fertiggestellt. Durch drei grosse Fenster kann künftig die freie Unterwassernatur hautnah beobachtet werden – schweizerisch einmalig!

Die ganze Baustelle wurde mittels eines Dammes trockengelegt. Demnächst wird dieser wieder entfernt und der grosse Blauweiher wird die Unterwasserstation umspülen. Durch 8 cm dicke Spezialgläser kann die Unterwasserwelt vom Trockenen aus beobachtet werden.

Res Knobel

Seit 75 Jahren gibt es den weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Natur- und Tierpark Goldau. Was früher eher im bescheidenen Rahmen funktionierte, ist heute ein Unternehmen mit 80 Mitarbeitern und 400'000 Besuchern jährlich. Die ständigen Erneuerungen, die Vergrösserungen verschiedener Gehege und neue Projekte liessen das jährliche Investitionsvolumen auf eine gute Million Franken anwachsen.

Unterstützung ist lebenswichtig

Die relativ bescheidenen Eintrittsgepreise, immer wieder neue Attraktionen, die hohen Unterhaltskosten, sowie die verschiedenen Vergünstigungen für Schulen aus den Kantonen Schwyz und Zug könnten ohne den vor 10 Jahren ins Leben gerufenen Förderverein nicht mehr gewährleistet werden. Projektbezogen unterstützte der Förderverein im letzten Jahrzehnt den Natur- und Tierpark mit einer Million Franken. Anlässlich einer kleinen Feier konnte der Präsident des Fördervereins, August von Wartburg aus Cham, dem Präsidenten des Trägervereins, Anton Schindler, einen symbolischen Check in der Höhe von 125'000 Fr. für die neue Unterwasserstation übergeben.

Bald ist das neue Unterwasserfenster offen

Während der Bauphase wurde die Baustelle der neuen Unterwasserstation durch einen Damm vom restlichen grossen Blauweiher abgetrennt. Demnächst ist die Bauphase zu Ende und der Damm kann wieder abgetragen werden. Nach ein paar Wochen Sedimentationsphase dürfte auch das Wasser um die Beobachtungsfenster so weit klar sein, dass die Unterwasserwelt erstmals durch die 8 cm dicken Spezialfensterscheiben beobachtet werden kann. Ebenfalls im unteren Stock zeigt ein Aquarium in konzentrierter Form einen Einblick in unsere einheimischen Gewässer. Exakt auf die Sommerschulferien hin weist der Natur- und Tierpark eine weitere neue Attraktion auf – ein Besuch lohnt sich!

Kein alltäglicher Moment: Anton Schindler, Präsident des Trägervereins, darf den symbolischen Check entgegennehmen.

Der Tierpark macht Schule

Ein Ausflug in die Natur ist für Menschen jeden Alters immer wieder faszinierend und auch erholsam, da uns der Alltag, geprägt von technischen Errungenschaften, viel zu oft von ihr wegführt. Leider haben wir aber in manchen Bereichen das Beobachten, Wahrnehmen und Erleben verlernt. Der Tierpark Goldau bietet mit der Tierpark-Schule genau hier Einstiegshilfen für Schulklassen, aber auch für Gruppen und Vereine an.

Dieser Frühling stand im Tierpark ganz im Zeichen des Bären. Mit verschiedenen Aktionen vermittelten die Zoopädagogen Wissenswertes über die Raubtiere. Sie sind die Stars – doch wie leben sie in freier Wildbahn? Was fressen sie? Wie sieht eine Bärenfalle aus? Wann kommen die Jungen zur Welt? Diese – und andere Fragen werden im Tierpark Goldau beantwortet.

Rita Marty

Es waren 1806 nicht nur Steine, es waren gewaltige Felsmassen, die vom Rossberg auf Goldau herabdonnerten und dort eine unwirtliche Steinwüste hinterliessen. Vor 75 Jahren entstand zwischen den riesigen Felsblöcken der Tierpark, der sich im Laufe der Jahre zu einem anerkannten Natur- und Erlebnispark für Familien, Schulen und Naturfreunde entwickelt hat. Vor rund 15 Jahren kam ein anderer Stein ins Rollen, man nennt ihn Zoopädagogik. Die Besucher sollen aus dem Tierpark mehr als ein paar Bilder in ihrer Erinnerung mitnehmen können. Mit verschiedenen Aktionen, mit Informationsmaterial und nicht zuletzt mit der Tierparkschule wird der breiten Öffentlichkeit die einheimische Natur nähergebracht.

Einfach staunen

In Büchern findet sich fast alles, was über Tiere von der Alpendohle bis zum Wolf erforscht wurde. Lesen ist das eine, Erleben das andere. Der Tierpark bietet mehr als Wissen, er bietet direkte Erfahrungen, vor allem, wenn man sich der Führung von Zoopädagogen anvertraut und sich auf – manchmal ungewohnte – Fragestellungen einlässt. Als erstes müssen wir lernen, bewusst wahrzunehmen, Geduld zu haben und zu warten, bis wir etwas sehen, hören oder riechen. Während Erwachsene bald schon mit detaillierten Fragen versucht sind, ihr Wissen unter Beweis zu stellen, nehmen Kinder ihre Umgebung unvermittelter und elementarer wahr. In beiden Fällen stellt die Tierpark-Schule eine besondere Herausforderung dar.

Lernort Natur

Die Tierpark-Schule will erklärtermassen die Sinne öffnen und mit der einheimischen Natur vertraut machen. Der Unterricht findet vor allem im Freien statt, wo beispielsweise klare Beobachtungsaufträge den Einstieg erleichtern. Im Pavillon, der mit einem kleinen Labor, einer Bibliothek, Medien, Präparaten und anderen Unterrichtsmitteln ausgestattet ist, können Eindrücke sortiert, Fragen beantwortet und Beobachtungen ausgewertet werden. In der Tierparkschule stehen nebst erfahrenen Zoopädagogen, die auf Wunsch Führungen oder Fragestunden leiten, auch diverse Lektionsvorschläge zur Verfügung.

Direktes Erleben wird gross geschrieben. Ob Sikahirsch oder Eichhörnchen, die freilebenden Tiere sind an Menschen gewöhnt und lassen sich gerne auch verwöhnen. Natürliche Lebensräume: echt und gut verständlich präsentiert. In der Tierpark Schule wird die Biostunde zum bleibenden Erlebnis!

Themen wie allgemeine Tierbeobachtungen, Wald, Paarhufer, Beutegreifer oder Weiher sind ebenso stufengemäss aufgearbeitet wie der Bereich Tierpflege oder Anatomie und Ökologie. Die Tierpark-Schule ist übrigens nicht nur für Schulkinder spannend und äusserst lehrreich; Erwachsene, die das Vergnügen hatten, sie zu erfahren, sind ebenso begeistert – ich weiss es!

Weitere Informationen:
www.tierpark.ch

Aus der Katastrophe geboren: Sturm Lothar fällte die Bäume, die nun vielen verschiedenen Tierarten Lebensraum bieten.

Werden Sie WWF-Mitglied!

- ❑ Ja, ich will etwas tun für die Natur und Umwelt und werde im Jahr 2000 Mitglied beim WWF
- ❑ Ich bin im Lehrberuf tätig und wünsche gratis die speziellen Lehrerinformationen
- ❑ Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.–
- ❑ Erwachsene/Familien/Firmen
  - ❑ Fr. 60.– ❑ Fr. 100.– ❑ Fr. 500.–
  - ❑ Fr. 80.– ❑ Fr. 250.– ❑ Fr. 1000.–
  - ❑ Frau ❑ Herr ❑ Familie ❑ Firma

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Wohnort: _____
Geburtstag: _____ Unterschrift: _____
Einsenden an: WWF Schwyz • Eulenweg 29 a • 8832 Wilen

WWF

Achtung Adressänderungen bitte umgehend melden

Mit der neuen Gebührenverordnung der Post auf 1.1.2000 haben sich die Meldungen von Adressänderungen durch die Post um stolze **328,6 %** verteuert und kosten uns pro Ausgabe fast 500 Franken. Sie können diese Unkosten durch eine Meldung an den WWF Schwyz vermeiden. **Schreiben Sie bei Heirat, Wohnortswechsel, Miete eines Postfaches u.ä. eine Postkarte mit der alten und neuen Adresse an den WWF Schwyz. Besten Dank!**

KUSTER
J.A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
8807 Freienbach ☎ 01 784 25 25

- Natursteinarbeiten
- Renovationen
- Restaurationen

BOHNY&CO
Kopierpapiere, Fürtistrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 01/784 84 64 Fax 01/784 01 03
Wir sind jetzt in WOLLERAU!
Für Kopier-, Laser- & Inkjetpapier, Folien, Etiketten, EDV-Papier, Laser-Module und Faxrollen:
Unschlagbare Abhol-Preise.
Fragen Sie uns an: Tel. 01/784 84 64

Short RENT
Garage Niederberger AG
Roosstrasse 20
8832 Wollerau
Fahrzeuge jetzt auch stundenweise mieten!
01-784 06 10
www.shortrent.ch

Tierpark Goldau
...ein Traum wird wahr!
Freilaufzone, Abenteuer-Spielplatz, Insel-Restaurant, 365 Tage im Jahr offen
Tel.041-855 15 10
www.tierpark.ch

Gestalten von schönen Gärten
Spezialbetrieb für Dach- und Fassadenbegrünungen
Dipl. Hausbegrünungsberater
VOM PLANEN BIS ZUM PFLEGEN
Schnüriger Gartengestaltug
Staldenmattweg 2, 6405 Immensee
Tel. 041 - 850 53 68 • Fax 041 - 850 74 69

Tierisch gute Farben

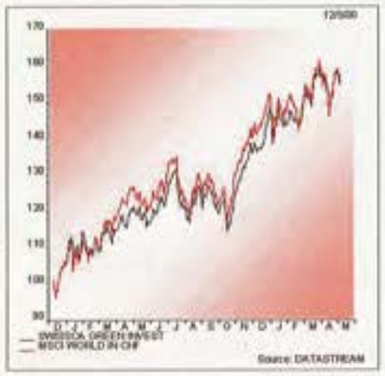
Es soll noch immer Wohnzimmer geben, wo der Farbfernseher die einzig bunte Abwechslung ist.
Schluss mit diesen tristen Zeiten, auf zur TEVAG.
Täglich Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 16 Uhr
tevag
Zürcherstrasse 137 CH-Altendorf
Telefon 055 - 442 16 75 • Fax 055 - 442 60 21
http://www.tevag.ch • tevag@swissonline.ch
Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

Green-Invest: Aktiengewinne mit gutem Gewissen

Schon über 220 Millionen Franken haben ethisch bewusste und auf Rendite bedachte Anleger in den "Swissca Green Invest" Aktienfonds investiert. Geht die Entwicklung so weiter, wird dieser Fonds, entstanden aus einer Zusammenarbeit der Swissca und des WWF Schweiz, bald zum grössten weltweit in Aktien investierenden Öko-Fonds Europas. Der rasche Erfolg in einem hart konkurrierenden und heiss diskutierten Markt war beim Start im Herbst 1998 keine Selbstverständlichkeit.

Marcel Odermatt

Wie können Sie sicher sein, dass ihr Geld nicht in Gentechnologie, Atomenergie und Waffenproduktion fliesst? «Swissca Green Invest»erreicht das mit härtesten Ausschlusskriterien.



Strikte Titelauswahl

Ein «Sozialcheck», eine professionelle Positivauswahl der gleichzeitig ökologisch und ökonomisch Besten einer Branche sowie höchste Transparenz und Dialogmöglichkeiten tragen weiter zum Erfolg bei. Damit sich die Unternehmen im Green Invest auf ihren Lorbeeren nicht ausruhen können, wird ihre Umweltleistung in regelmässigen Abständen überprüft. Der Beirat unter dem Vorsitz unserer langjährigen WWF-Stiftungsrätin Florianne Köchlin trägt zur laufenden sozialökologischen Entwicklung des Fonds bei. Dieses Jahr wird der Sozialcheck im Sinne der Nachhaltigkeit zu einem umfassenderen Instrument der Unternehmensbewertung ausgebaut. So zählt die kritische Zeitschrift Ökotest in ihrem Umweltfonds-Test (Beilage Ökonomy, Mai 2000) den Green Invest nicht umsonst zu den Besten.

Attraktiver Wertzuwachs

AnlegerInnen fragen natürlich, ob so viel Ethik auch rentiert: Seit dem Start im Oktober 1998 betrug der Wertzuwachs ganze 52 Prozent! Die nebenstehende Grafik zeigt, dass der Green Invest mit dem Vergleichsindex gut mithalten kann. Langfristig rechnen auch immer mehr Anlagefachleute, dass grüne Geldanlagen eine bessere Rendite abwerfen werden als konventionelle. Denn ökologisch ausgerichtete Unternehmen werden weniger Kosten für Umweltschäden und -abgaben tragen müssen, mit innovativen, umweltschonenden Produkten rascher neue Märkte erschliessen und dank Effizienzstrategien in der Produktion Kosten einsparen.

Neu auch für Altersvorsorge!

Die Prevista-Anlagestiftung, ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken, lanciert seit April 2000 die erste Öko-Anlage, wie den Green Invest mit WWF-Lizenz, die den BVG Anlagerichtlinien nach BVV2 entspricht. Das Gesamtvermögen setzt sich zusammen aus 50% Schweizer Obligationen, 5% ausländische Obligationen, Fremdwährungen, 25% ausländische Aktien sowie 20% Schweizer Aktien. Alle Aktienanlagen werden dem gleich harten Auswahlverfahren wie beim Green Invest unterzogen. Bei den Obligationen werden an Staaten und Kommunen angepasste analoge Verfahren eingesetzt. Jedenfalls können Sie sicher sein, dass nur in ökologisch und ökonomisch führende Titel investiert wird, damit Ihre Altersvorsorge und die Umwelt eine Zukunft haben.

Tipps

Nicht nur ökologisch konsumieren, sondern auch investieren – und zwar regional wie global:

1. **Ersparnisse umlenken:** regional z.B. in die Alternative Bank Schweiz in Olten, Öko-Sparanlagen von Regional- und Kantonalbanken. (Inter-)nationale Aktienanlagen in den Green Invest verschieben oder neu anlegen – in jeder Kantonalbankfiliale (oder ihrer "Haus"bank) möglich.
2. **Gelder der dritten Säule** in den Prevista BVG-Öko verschieben – in jeder Kantonalbankfiliale (oder ihrer "Haus"bank) möglich.
3. **Pensionkasse des Betriebes** von der Notwendigkeit grüner Anlagen überzeugen. Es ist sehr wohl möglich, nur einen Teil in den Prevista BVG-Öko zu verschieben.

Gratis Infobroschüren zum «Green Invest gibt es bei jeder Kantonalbank-Filiale oder beim
WWF Schweiz
Service Center, Postfach,
8010 Zürich • Tel. 297 21 21.
Mehr Infos auch auf dem Internet:
www.swissca.ch für den Green Invest und www.prevista-anlagestiftung.ch für den BVG-Oeko.

Holzwolle
Schweizer Produkt

- ein reines Naturprodukt
- frei von Holzschutzmittel
- trocken und spiessenfrei
- antistatisch
- aus nachwachsendem Rohstoff

Für Verpackung, Dekoration, Erdbeerunterlage, Cheminée, Grill, Euterreinigung agroclean®

lin-D-mer
VERPACKUNGEN
LINDNER GmbH

Bleikenstrasse 98
9630 Wattwil
Tel. 071 987 61 51
Fax 071 987 61 59
http://www.lindner.ch

Naturtrübes
Alpenbier

Das
coole
Bio-Bier aus
Einsiedeln

Brauererei Rosengarten AG 8840 Einsiedeln

KÜMIN

KÜMIN PFLEGT REBEN UND WEIN
Die Reben liebevoll pflegen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.

Gebrüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67

Voralpen-Express

Stündlich hin und zurück!
Luzern – Arth-Goldau – Rapperswil – St. Gallen – Romanshorn
www.voralpen-express.ch

BAER
NATÜRLICH SCHMECKT'S BESSER

Die Druckerei mit digitaler Technik

- Professionell
- Modern
- Zukunftsorientiert

theilerdruck.

Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Tel. 01/787 03 00
Fax 01/787 03 01
ISDN 01/687 14 40
E-Mail info@theilerdruck.ch

Intelligent bauen für die Zukunft

In vielen Bereichen lässt sich Energie sparen, wenn das nötige Umdenken erfolgt und das Umweltbewusstsein vorhanden ist. Wer heute ein Haus baut, kann sein Verantwortungsbewusstsein unter Beweis stellen, indem er ökologisch und ressourcenschonend plant. Bei einem Passivhaus fällt die Abhängigkeit von nicht erneuerbarer Energie weg.

Das Passivenergiehaus in Galgenen wurde in Holzelementbau ausgeführt. Das Regenwasser wird von der Terrasse abgeleitet und genutzt.

Rita Marty

Sowohl die Erdölkrise als auch das veränderte Umweltbewusstsein der Bevölkerung zeigen Wirkung. Auf politischer Ebene wird mittels Gesetzen versucht, den Energieverbrauch zu senken. Tatsächlich ist das Sparpotential noch längst nicht ausgeschöpft.

Passiv statt aktiv

Niedrigenergiehäuser liegen zu Recht im Trend! Um ein Gebäude mit geringem Energieverbrauch zu erstellen, müssen entweder technische Einrichtungen und Geräte mit niedrigem Energieverbrauch gewählt werden, oder man baut so, dass möglichst wenig Energie verbraucht wird.

Leerer Heizkeller

Ein Haus kühlt nur so weit aus, wie es Wärme an die Umgebung verliert. Deshalb sollten Gebäude so gedämmt werden, dass der Wärmeverlust minimiert wird. Die Dämmstärke bei einem Passivhaus beträgt circa 30 cm. Im Falle des in Galgenen erstellten Gebäudes sind die Aussenwände in Tafelbauweise mit Zellulose ausgeblasen und mit einer Lärchenschalung verkleidet. Die Gratiswärme (von Personen und elektrischen Geräten) gelangt nur in geringem Masse nach draussen, der grösste Teil wird der Wärmerückgewinnung zugeführt einschliesslich der Wärme aus der passivsolaren Energieeinstrahlung. Die Faktoren Dämmung, Speicherfähigkeit und passive Solarnutzung reichen auch in den sonnenarmen Monaten Dezember und Januar aus, um die Räume warm zu halten. Im Heizkeller stehen darum lediglich die Wärmerückgewinnungsanlage mit Filter und die Boiler für das Warmwasser, das durch die Solaranlage geheizt wird.

Preis der Unabhängigkeit

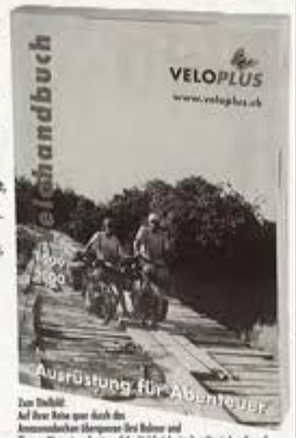
Dieses Einfamilienhaus ist ein Passivgebäude, das unter der Leitung des Architekten Alex Bürge erstellt wurde. Bei der Ausführung legte die Firma, ihrem Namen «bob» (Biologie und Oekologie am Bau) treu bleibend, grössten Wert auf baubiologische und ökologische Aspekte. So wurde beispielsweise auf der sonnenarmen Fassadenfläche die Fensterfläche minimiert, während auf der ertragsreichen Seite grosszügige Fensterfronten erstellt wurden. Die Terrassendecke wurde nicht in Beton ausgeführt, sondern mit einer Trapezblechkonstruktion mit Holzbohlenbelag. So wird das Ableiten von Regenwasser begünstigt, das ebenfalls genutzt wird. Das Passivhaus zeichnet sich durch die langlebige Bausubstanz und die Wärmedämmung, lies «Energieeinsparung», aus. Intelligent und zukunftsorientiert ist dies zweifelsohne, doch die baubiologische und ökologische Bauweise verlangt nach Baustoffen von hoher Qualität. Da mehr Dämmmaterial benötigt wird, sind die Baukosten eines Passivhauses circa 5% höher als die eines vergleichbaren Normalgebäudes. Beachtet man jedoch die Unterhaltskosten und das Fehlen technischer Gerätschaften, so ist der Mehraufwand innert kürzester Zeit amortisiert. Zudem erhält der Besitzer weitgehendste Autonomie in Bezug auf die schwindenden Energievorräte.

Alex Bürge: «Was wir durch das Fehlen einer Heizungsanlage sparen, investieren wir in die Dämmung».

Raumluft und Wärme (auch aus der Küche) werden in den Kreislauf aufgenommen, gefiltert und durch Lüftungsschlitze dem Haus wieder zugeführt.

Gratis Velohandbuch

Unser Velozubehör- und Trekking-Katalog beschreibt über 7000 topaktuelle Produkte. Ein 540-seitiges Handbuch mit praktischen Tips, Tests, Infos, Montagehinweisen und einer Riesenauswahl an Ausrüstung für Ferien, MTB-Trips, Rennsport und Alltag. Bekleidung, Brillen, Schuhe, Kevlar-Pneus, Beleuchtung, Kindersitze, Werkzeuge, Computer, Anhänger, Shimano-Teile, Komfort-Sättel, Pulsmessgeräte, Karten, Zelte, Schlafsäcke, alles persönlich getestet vom VELOPLUS-Team. Alle Produkte können Sie auch per Post bestellen.



Zum Titelbild:
Auf dieser Reise quer durch das Amazonasbecken überquerer Urs Bühler und Thomas Wyss eine abenteuerliche Holzbrücke im brasilianischen Sumpf Pantanal.

VELOPLUS
Ausrüstung für Abenteuer

VELOPLUS, Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon
24-Std.-Bestelltelefon: 01/932 61 66, Fax 01/933 55 56, Internet: www.veloplus.ch, E-Mail: info@veloplus.ch
Läden in **Wetzikon** beim S-Bahnhof – nur 17 min. von Zürich und **Basel** Leimenstrasse 78, nähe Bahnhof SBB

☐ **Ja, senden Sie mir gratis das Velohandbuch im Wert von Fr. 6.–**

Name: Vorname: Jahrgang:

Strasse: PLZ/Ort:

33-00

www.veloplus.ch
VELOBÖRSE • GRATIS PINWAND • 7000 VELO- & TREKKINGARTIKEL

Aroma Naturkosmetik

Sanfte und sinnliche Pflege für Ihre Haut, mit wirklich natürlichen Inhaltstoffen in Bio-Qualität.

Jojoba-Neroli
Aloe Vera
Neutral

Rosenblüten
Grapefruit
Teebaum

farfalla

Florastr. 18a • 8610 Uster • Tel: 01 905 99 00 • www.farfalla.ch

Ihr Spezialist für ‹Schilfkläranlagen›

Zur Reinigung von Abwässern aus
- ***Wohnhäusern, Hotels, Restaurants,...***
- ***Kompostieranlagen, Gärtnereien,...***
- ***landwirtschaftlichen Betrieben***

- **ideal im ländlichen Raum & für Bio-Betriebe**
- **kostengünstig zu erbauen & zu betreiben**
- **behördlich anerkannt & vielfältig einsetzbar**
- **geringer Energie- & Wartungsaufwand**
- **Fordern Sie unverbindlich Unterlagen an!**

BiCon AG
Kreuzlingen & Konstanz
Bodanstrasse 19, CH - 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 - 672 28 68, Fax 071 672 28 69
Eduard-Mörike-Str. 3, D - 78467 Konstanz, Tel. 07531 - 75168, Fax 07531 - 74751

b o b

biologie + oekologie am bau
architektur & beratung ag
talstrasse 1 • 8852 altendorf *tel. 055 451 18 51*
fax. 055 451 18 52
email bob.mail@uunet.ch
home http://www.bob.net

baubiologische und ökologische planungen
niedrigenergiehausplanung, lehmbauten
baubiologische und ökologische sanierungen
unterhaltskonzepte fund treuhandsmandate
energetische konzepte für neu- und altbauten
erstbeurteilung innenraumbelastung (wohngifte)
wirtschaftlichkeitsberechnungen
schadenexpertisen

kontakt: bürge alex
dipl. architekt htl - baubiologe/ökologe sib
energieberater efs

Schelbert AG
Tief- und Strassenbau
6436 Muotathal
Tel: 041 831 80 10
Fax: 041 831 80 19

Ihr Unternehmen!

Betrieb:
zertifiziert nach ISO 9002

Inertstoffdeponie «Stöck»:
zertifiziert nach ISO 14001

Neu:

Altlastensanierer
Renaturierungen

Energieabstimmungen: 3 mal ja!

"Das Klima sind wir" heisst die Publikumskampagne, die der WWF im März dieses Jahres in Bern startete. Die Kampagne ist Grundlage für den Abstimmungskampf um die drei energiepolitischen Vorlagen, die am 24. September dem Volk vorgelegt werden. Der WWF setzt sich für ein dreifaches Ja ein.

Michael Breu

Die Schweiz lebt auf grossem Fuss. Würden alle Menschen unseren Lebensstil beanspruchen, wären fünf Planeten wie die Erde nötig, damit wir über genügend saubere Luft, Wasser, Boden und Energie verfügten. Das schreibt das Bundesamt für Umwelt (BUWAL) in seiner Broschüre «Klima in Gefahr, Fakten und Perspektiven zum Treibhauseffekt».

Das Klima und dessen Schutz sind die Schlüsselstelle für eine nachhaltige Entwicklung. Klimapolitik heisst Energiepolitik. Und da lässt sich viel tun, um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden.

Am 24. September zum Beispiel: Dann werden dem Schweizer Volk drei Vorlagen zur Abstimmung unterbreitet, die mehr Kostenwahrheit im Energiebereich fordern und alternative Energiequellen fördern.

Die Solar-Initiative

führt eine Abgabe von einem halben Rappen pro Kilowattstunde auf nicht erneuerbare Energieträger ein. Dazu gehören Benzin, Heizöl, Kohle, Gas und die Atomkraft. Mit dem Ertrag sollen alle erneuerbaren Energien und Techniken zur effizienten Energienutzung gefördert werden. Dieser "Solarrappen" bringt während 25 Jahren Einnahmen von 880 Millionen Franken. Die Annahme der Initiative würde langfristig weit über 30'000 Arbeitsplätze schaffen. Die Gelder fliessen also wieder in die Wirtschaft zurück. Im Durchschnitt kostet die Solar-Initiative jeden Haushalt pro Monat 10 Franken.

Der Gegenvorschlag

von Bundesrat und Parlament kommt gleichzeitig zur Abstimmung. Wie die Solar-Initiative will er nicht erneuerbare Energieträger besteuern und mit dem Ertrag die zukunftsfähige Energienutzung unterstützen. Allerdings ist die Förderabgabe auf 15 Jahre und auf 0.3 Rappen pro Kilowattstunde beschränkt. Pro Jahr sollten etwa 450 Millionen Franken zusammenkommen; ausgelöst würde ein Potential von 20'000 Arbeitsplätzen. Im Durchschnitt kostet die Förderabgabe den Haushalt pro Monat 6 Franken.

Die Grundnorm für eine ökologische Steuerreform

gelangt ebenfalls gleichzeitig zur Abstimmung. Sie erhebt eine Abgabe von maximal 2 Rappen pro Kilowattstunde auf nicht erneuerbare Energien. Nicht besteuert werden Wasserkraftwerke, Sonnenkollektoren, Holz und Biomasse. Die Einnahmen werden (staatsquotenneutral) zur Senkung der Lohnnebenkosten eingesetzt. Die Einnahmen würden gegen 2.6 Milliarden Franken betragen.

Die Grundnorm

ist ein Gegenvorschlag zur zurückgezogenen Energie-Umwelt-Initiative – und wird in der Verfassung verankert. Das Ausführungsgesetz muss nach der Abstimmung vom Parlament noch beschlossen werden.

Der WWF Schweiz setzt sich für alle drei Vorlagen ein: ***Drei mal Ja am 24. September ist die Parole.*** Mit der im März gestarteten Kampagne «Wir sind das Klima» will der WWF die Schweizerinnen und Schweizer für Energie- und Klimathemen sensibilisieren. Im Abstimmungskampf wird sich der WWF zusammen mit den anderen Umweltverbänden für die Solar-Initiative und die beiden energiepolitischen Vorlagen einsetzen. Das Engagement zugesichert haben die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas und Caritas, die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, die Greinastiftung, die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Kirche und Umwelt (OeKU), Pro Natura, der Rheinaubund, die Schweizerische Energiestiftung (SES), die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), die Schweizerische Stiftung für Sonnenenergie (SSES), der Verkehrsclub der Schweiz (VCS), der Schweizerische Heimatschutz (SHS), der Schweizer Vogelschutz und Strom ohne Atom (SoA).

In unseren Wäldern liegt massenmeise Holz, welches als CO_2-neutrale Energie besser genutzt werden könnte. Ideale Beispiele dafür sind das Kloster Einsiedeln und der Waffenplatz Bière (links). Das ganze Kloster heizt mit Holzschnitzeln und der Waffenplatz hat eine moderne Wärme-Kraft-Koppelung mit Holzenergienutzung.

Und schliesslich folgt im Vorfeld der sechsten Klimakonferenz von Den Haag im November ein weiteres Engagement des WWF: Der WWF setzt sich ein, dass die Versprechungen der Schweizer Regierung und der anderen Länder nicht toter Buchstabe bleiben.

Energie-Abstimmungen 3 mal JA

Interessieren Sie Mediationstage, Träume, SchriftstellerInnen, Liturgiekurse? Suchen Sie einen **geeigneten Seminarort**, der auch für grosse Gruppen geeignet ist oder Wellness als Eintauchen in die drei Dimensionen GOTT, WELT, SICH SELBER?

Fragen Sie nach unseren Detailprospekten
Sie werden sehen: Unser Haus eignet sich für **Festbankette** genauso wie für Seminare.

SJBZ
SCHWEIZER JUGEND- UND BILDUNGS-ZENTRUM EINSIEDELN

Für Bildungsfragen wenden Sie sich bitte an Blanche Gianella; was Kongress- oder Gesellschaftsanlässe betrifft an Rico Bantli
Wir freuen uns auf ihren Anruf
Tel 055 412 91 74, Fax 055 412 72 31

AV Video Wolfgang Koch AG

Audio · HiFi • TV • SATELLITENANLAGEN

WOLFGANG KOCH AG • FÄLLMISSTRASSE 5 8832 WILEN-WOLLERAU • TELEFON 01 786 19 19

Das Radio-TV-Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Landolt Transporte
Eichenstrasse 12
8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 10 10
Fax 055 415 51 55

Landolt

055 410 10 10

- Muldenservice 1-40m³
- Entsorgung
- Kipp-Transporte
- Kranwagen bis 20 t
- Kanalisationsreinigung
- Strassen- u. Flächenreinigung
- Kanalfernsehen
- Spezialtransporte
- Baumaschinen-Transporte bis 30 t

VICTORINOX

SWISSTOOL

Ihr VICTORINOX SwissTool kommt aus der gleichen Werkstatt, in der seit über 100 Jahren das **Original Schweizer Offiziersmesser**, das erste weltberühmte Multi-Tool hergestellt wird.
Das SwissTool verfügt über die gleichen Qualitäten: es ist funktionstüchtig, vielfältig und sehr bedienungsfreundlich.

VICTORINOX, CH-6438 Ibach-Schwyz, Schweiz, Telefon ..41 (41) 81 81 211 / Fax .. 41 (41) 81 81 511 http://www.victorinox.ch

Wann? Wo? Was? Wer?

28. Juni
Botanische Exkursion
10.00 Uhr,
Rigi Kaltbad
Pro Rigi

1. Juli
Exkursion Rigibänder
13.00 Uhr
Rigi Stafel
Pro Rigi

2. Juli
Weiterbildung «Bergflora»
08.00 Uhr,
Talstation Eggbergbahnen, Flüelen
Kant. Vogelschutzverband

[illegible]. Juli
Schwantenau-Tüfelsbrugg-Exkursion
08.00 Uhr, Bahnhof Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise, Schindellegi

9. Juli
Schwantenau-Exkursion
07.45 Uhr, Bahnhof Schindellegi
Vogel- und Naturschutzverein Singdrossel, Lachen

13. Juli
Ferienpass Obermarch
09.00 Uhr,
Rest Sonne, Benken
WWF-Schwyz

2. - 10. September
Vogelberingung
ab 09.00 Uhr,
Beringshütte Buubrugg, Altmatt
Kant. Vogelschutzverband

10. September
Wanderung
Schübelbach-Hofweid-Bad
Nähere Angaben; 055 444 17 66
Vogelschutzverein Obermarch

10. September
Weiterbildung «Limikolen»
Rheindelta, 07.45 Uhr,
Autobahnraststt. Glarnerland
Kant. Vogelschutzverband

17. September
Biotopschutzpflege,
08.00 Uhr, Getränke Weibel im Hurdnerfeld, Vogel- und Naturschutzverein Pfäffikon

23. September
Sponsorenlauf für den Eisvogel
10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Rietsporthalle in Benken
WWF und Pro Natura

1. Oktober
Herbstexkursion
08.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise, Schindellegi

14. Oktober
Pflegeeinsatz
08.00 Uhr,
Beringungshütte, Altmatt
Kant. Vogelschutzverband

Praktische Naturschutzarbeiten
wie Magerwiesen- und Riedpflege, Ausbuschen, Schwemmholz bergen
ständig je nach Witterung:
Auskunft: 055 210 32 09

LAUFEN für den EISVOGEL

Der Eisvogel gehört in der Schweiz zu den gefährdeten Vogelarten. Obwohl der kleine Vogel mit den blaugrünen und orangebraunen Federn auch bei uns in der Linth-Region zu Hause ist, haben ihn nur wenige Menschen je zu Gesicht bekommen.

Der Grund dafür sind die fehlenden Lebensräume. WWF und Pro Natura wollen das ändern und die Lebensbedingungen des buntschillernden Tauchtieres verbessern. Laufen Sie, Ihre Familie, Freunde, Kollegen und Bekannte am 23. September 2000 mit uns für den unverwechselbaren Höhlenbrüter und Sturzflieger!

Anmeldung und Auskunft:
WWF Glarus • Regionalstelle
Postfach 917 • 8750 Glarus
Tel/Fax: 055 680 84 09
email: wwf-glarus@bluewin.ch

Anzeige

McPaper Land

Papeterie- und Bürofachmarkt

Wir liefern Ihr Büromaterial !

Büromaterial- Express
preisgünstig ☑
kompetent ☑
schnell ☑
Tel. 01-787 88 88 Fax 01-787 88 89
ANDREAS KÜMIN AG WOLLERAU

Firmen und Schulen profitieren von unserem unschlagbaren Service.

Bestellen Sie unseren Gratiskatalog!

Toskana Ferienkurse 2000

Gestalten mit Ton & töpfern, Gitarre, Flamenco, Astrologie, Craniosakrale Therapie, Energiearbeit & Mediation, Perkussion & Trommeln in schöner Landschaft auf ehem. Bauernhof südl. Florenz. Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Toskana und ans Meer.

Unterlagen/Anmeldungen:
Gaby Müller, Seilerstr. 1,
CH-6438 Ibach, Tel/Fax 041 811 57 48
www.corbino.ch
Email: joerg.mueller@dplanet.ch

Neuer, wirksamer Schutz vor Schwemmholz und Treibgut

Bei Unwettern wie im Frühsommer 1999 kommen mit den gewaltigen Wassermassen auch Unmengen von Schwemmgut in die Seen. Dieses Treibgut gefährdet Schifffahrt, Häfen, Flusswehre und Naturschutzgebiete. Das notwendige Herausfischen, Abtransportieren und Entsorgen kostet viel Geld. Tausende von Mannstunden leisteten allein die WWF-Aktivisten mit der Entsorgung von Schwemmgut in den Naturschutzgebieten am oberen Zürichsee. Mit der im Ernstfall erprobten und bewährten «WU-Schwemmgutsperre» könnte das Schwemmgut von schützenswerten Objekten ferngehalten werden. Mit relativ geringem Aufwand lässt sich das Treibgut einkreisen und an einen für die Entsorgung günstigen Ort schleppen.

Schwemmholz richtet in Häfen, bei Flusswehren und bei der Schifffahrt grossen Schaden an. An den flachen Ufern zerstört es die wertvollen Schilfgürtel.

Res Knobel

Noch sitzt der Seepolizei, dem Seerettungsdienst, den Schadenwehren, den Zivil- und Naturschutzorganisationen der Schrecken im Nacken. Unvorstellbare Mengen an Schwemmgut kamen während den Hochwassern im vergangenen Frühsommer durch die Flüsse in die Seen. Die Schifffahrt wurde lahmgelegt, Seehäfen und Flusswehre buchstäblich mit Schwemmholz gefüllt.

Schilfgürtel langfristig zerstört

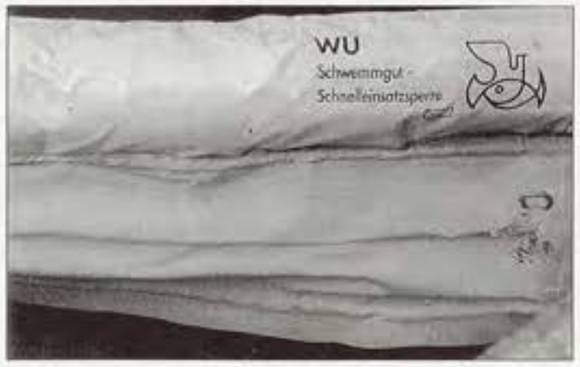
Weit weniger spektakulär, aber umso nachhaltiger waren die Schäden im Schilf der Naturschutzgebiete. In den letzten Jahrzehnten haben die Schilfgürtel vielerorts massiv gelitten. Die Unwetterschäden versetzten den verschiedensten Bemühungen zum Erhalt der Schilfgürtel empfindliche Rückschläge. Wegen der flachen Ufer ist eine Bergung vom See her fast genauso unmöglich wie von Land her, weil das Vorgelände meist sumpfig und für die notwendigen schweren Maschinen nicht zugänglich ist.

Sisyphusarbeit

In Tausenden von Arbeitsstunden versuchten Aktivisten von Naturschutzorganisationen, Arbeitslose, Kantons- und Gemeindearbeiter den Schaden etwas zu mildern. Mit der Motorsäge bis zu den Hüten im Wasser stehend wurden Baumstämme in transportgerechte Stücke zerlegt und mit Seilwinden an Land gezogen. In den wenigsten Fällen kann das geborgene Schwemmgut mit Lastwagen abtransportiert werden, weil es in den Schutzgebieten keine lastwagenbefahrbare Wege gibt. In diesen Fällen bleibt nur das Anlegen von grösseren Holzhaufen übrig, weil das Verbrennen keine ökologisch vertretbare Lösung ist.

Einfache und effiziente Lösung

Die innovative Firma «FORWA» aus dem Appenzellerland hat ihre bewährten Ölsperren zu Schwemmgut-Schnelleinsatzsperren weiterentwickelt. Bereits während den eingangs erwähnten Unwettern bestand das neue System den Ernstfall bravourös. Genau gleich wie die Ölsperren werden die Schwemmgutsperren ins Wasser gelassen und mit einem Schiff an die gewünschte Stelle manövriert. Mit diesen Sperren kann ein Hafen oder ein Schilfgebiet vor Schwemmgut geschützt werden. Bei Flussmündungen kann damit auch Schwemmgut eingesammelt werden. Selbst bei unruhiger See und Wassergeschwindigkeiten bis zu 2 m/s liessen sich die Schwemmgutsperren gut schleppen und manöverieren. Dank ihren wassergefluteten Unterwasserschürzen und den dreifach eingearbeiteten Stahlseilen wirken die Schwemmgut-Schnelleinsatzsperren auch bei schweren Baumstämmen zur vollen Zufriedenheit.



Die Schwemmgutsperre besteht aus einem eingebauten Schwimmkörper und einer mit Wasser gefluteten Unterwasserschürze. Dank den drei eingearbeiteten Stahlseilen hält sie auch grossen Belastungen stand.

Auf herkömmlichen Haspelsystemen lassen sich bis zu 500 m der neuen Sperre fachgerecht auf- und abwickeln. Schweres Schwemmholz kann genauso gut eingrenzt und geborgen werden wie feinstes Treibgut. Die gesicherten «Schwemmgut-Inseln» können nach dem Schadenereignis an Land oder mit Ledischiffen mit geringem Aufwand entsorgt werden.

Das angefallene Schwemmgut kann grossflächig eingegrenzt und für eine spätere Bergung gesichert werden. Je nach Situation kann das Schwemmgut an Land gezogen und mit Lastwagen entsorgt oder mit Ledischiffen abtransportiert werden.

Anschaffung lohnt sich

Bedenkt man den tagelangen Aufwand, welcher zum Beispiel die 110 Mann der Schadenwehren am Bodensee 1999 bei der Eingrenzung, Bergung und Entsorgung von weit über 20'000 Tonnen Schwemmholz leisteten, lässt sich die Anschaffung gegenüber dem Stimmbürger leicht begründen. Der volkswirtschaftliche Nutzen dürfte skeptische Politiker schnell überzeugen.

Weitere Auskünfte und Referenzadressen:

FORWA AG
Umweltschutztechnik
Alpsteinstrasse 39
9100 Herisau
Tel 071 351 60 58
Fax 071 351 40 20
internet: www.forwa.com.
Christian Nufer verlangen

Leserbrief: Wie rot darf der WWF sein?

Vor den vergangenen Regierungsratswahlen lag dem «Schwyzer Panda» ein Stimmzettel bei, auf dem der Name des sozialistischen Kandidaten Armin Hüppin aufgedruckt war. Es erstaunt nicht, dass der WWF in weiten Kreisen der Bevölkerung als rotgrüne Partei deklariert wird, weil er sich allzu oft vor den Karren der Sozialisten spannen lässt. Auf diese Weise desavouiert der WWF jene Kräfte in den bürgerlichen Parteien, die sich für den Schutz der Umwelt stark machen…

Für die Sache des Umweltschutzes könnte der WWF mehr und besseres leisten, wenn er in allen Kreisen und Parteien jene Personen unterstützen würde, die sich für den Schutz der Umwelt stark machen. Seine Sauerteigwirkung wäre für eine intakte Umwelt nötig. Nur unter der Flagge einer Partei zu segeln ist nicht nur unklug, es verhindert auch gute Leistungen vor allem dann – wie in unserem Kanton – wenn diese Partei zu klein ist um zukunftsträchtige Lösungen allein zum Tragen zu bringen. Dem WWF täte es meines Erachtens gut sich von seiner Einparteienstrategie zu trennen. Seine Wirkung wäre grösser…

Ich denke, der Brief hat auch im nächsten Panda Platz. Im Übrigen Kompliment zum Panda und zu Eurer tollen und effizienten Arbeit.

Wendel Fuchs, Ibach

Anmerkung der Redaktion

Lieber Wendel, vorerst besten Dank für deine Zeilen, selbstverständlich hat dein Brief im «Schwyzer Panda» Platz, denn offene und konstruktive Kritik ist bei uns erwünscht. Als verantwortlicher Redaktor und aktives Mitglied der CVP erlaube ich mir – zumal dein Brief auch in den Tageszeitungen erschien – kurz zu antworten:

Der WWF ist und bleibt eine parteiunabhängige Nonprofit-Organisation. Seit es dieses WWF-Magazin gibt, war unser erstes Ziel Positives zu stärken und zu loben. So ist es auch zu verstehen, dass die Regierungsräte Huwyler und Camenzind in mehreren Artikeln lobend erwähnt wurden, ebenso kantonale Chefbeamte wie z. B. Fredy Nipkow, Theo Weber, Franz Walder, Robert von Rotz und Edi Ramp.

Der von dir kritisierte Wahlzettel ist kein redaktioneller Beitrag, sondern genau wie die Beilage «Schuler Weine» eine bezahlte WWF-Dienstleistung, welche zusammen mit den Inserenten das Erscheinen des «Schwyzer Panda» erst ermöglichen.

Im Übrigen kenne ich Armin Hüppin seit vielen Jahren von zahlreichen praktischen Naturschutzeinsätzen in verschiedenen Naturschutzgebieten im äusseren Kantonsteil und von seinem grossen Engagement als Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins «Pro Buchberg».

Wenn einer von uns sich so stark in der Freizeit für den Vogel- und Naturschutz einsetzt, sind wir es einem Vereinskollegen schlichtwegs schuldig, eine bezahlte Beilage (und kein redaktioneller Beitrag) zu akzeptieren.

In diesem Sinne brauchst du also absolut keine Angst zu haben, dass der WWF nach links abdriftet, es zählt für den WWF nicht die Parteiflagge, sondern der Tatbeweis.

Mit kollegialem Gruss Res Knobel

25 Jahre WWF im Kanton Schwyz

Die wichtigsten Schritte in Kürze, verfasst von Präs. Robert Bachmann

Gratis zu beziehen bei:
WWF Schwyz
Eulenweg 29a
8832 Wilen

Auslieferung: August 2000

PROPR. Fam. B. Käppeli
RIGI KULM HOTEL
Tel. 041 / 855 03 03
Das weltberühmte Panorama
CH-6411 Rigi-Kulm

Sommeraktion !!!
Kinder bis 16 Jahre fahren auf allen Hoch-Ybrig-Anlagen gratis!
Wanderparadies Hoch-Ybrig

Herrliche Fernsicht

Das 150 g-High Tech-Bijou
Dieser elegante Taschenfeldstecher von **WESO** ist ein besonderes Meisterstück. Seine solide Bauweise und die griffige mattgummierte Oberfläche lassen es wie ein kleines High Tech-Bijou in der Hand liegen.

Zu jeder Zeit scharf
High Tech steckt denn auch tatsächlich drin. Durch sein neuartiges Optiksystem erlaubt dieser Winzling dem Auge, sich auf natürliche Weise jeder Entfernung zwischen 20 m und unendlich anzupassen. Dank «Fulltime Focus™» entfällt endlich das lästige Scharfstellen und viel anfällige Mechanik. Von blossem Auge kaum Sichtbares wird scharf und klar in Griffnähe gebracht. Bei Brillenträgern erst noch ohne die Brille abzulegen.

3 Jahre Garantie inklusive 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
Selbstverständlich haben Sie ausserdem ein Rückgaberecht von 10 Tagen nach Erhalt des PANORAMA-Feldstechers.

PANORAMA Fulltime Focus™

- kein Scharfstellen nötig
- auch für Brillenträger
- 8 x 21 GA, Dämmerungszahl 13
- Sehfeld auf 1000 m : 122 m
- schützende Gummiarmierung
- schwarzes Etui aus Nylon
- ermüdungsfreie 150 g

Fr. 179.– inkl. Tasche + Trageriemen

Unser Service:
- kein Versandkostenzuschlag
- Gratisverpackung als Geschenkpäckli
- Geschenk-Versand in Ihrem Namen
- 5% Nachbestell-Rabatt
- 3 Jahre Garantie
- 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
- 10 Tage Rückgaberecht
- Visa/Eurocard akzeptiert

BESTELL-COUPON
Bitte senden Sie mir gegen Rechnung den Fulltime Focus™-Feldstecher Panorama:
☐ Stück Panorama Feldstecher für Fr. 179.–/Stück ☐ Geschenkpäckli gewünscht
☐ Stück WESO-Katalog(e) über Jagd-/Feldstecher, Fernrohre und Wetterstationen
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Einsenden an: The Noble House Postfach 1377 CH-8700 Küsnacht
Tel. 01 912 22 33 Fax 01 912 22 32 Schw.Panda 1/98

Klimaveränderung hat böse Konsequenzen für Tourismus!

Die Erde wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter erwärmen. Die Rechnung für den Wintertourismus ist einfach: weniger Schnee, weniger Einnahmen. Davon betroffen werden zum Beispiel auch die Skiliftunternehmen und die davon abhängigen Tourismusunternehmen in der Region Einsiedeln sein.

Wo früher zum Beispiel im Toggenburg regelmässig Ski-Weltcuprennen gefahren wurden und es zum denkwürdigen Hemmi-Brüder-Doppelsieg kam, gibt es heute nicht einmal mehr einen Skilift. Millionenschwere Investitionen könnten auch in der Region Einsiedeln bald buchstäblich in den Schneematsch gepflanzt sein: Selbst Pistenplanierungen, neue Liftanlagen und ein dichtes Netz von energiefressenden Schneekanonen nützen nichts mehr, wenn die Temperaturen zu warm sind.

Michael Breu

Die Situation ist paradox: Acht von zehn Skifahrern glauben, dass eine Klimaänderung Auswirkungen auf den Skitourismus haben wird, und die Hälfte ist überzeugt, dass sich diese schon in den nächsten dreissig Jahren deutlich zeigen werden. Damit sind die Skifahrer weitaus skeptischer als die Klimaforscher! «In touristischen Marktstudien hingegen werden die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung kaum thematisiert», sagt Hans Elsasser, Professor für Wirtschaftsgeografie an der Universität Zürich. Und wenn sie behandelt werden, dann höchstens als Teilaspekt. Als (negative) Beispiele nennt Elsasser den Einsatz von Schneekanonen oder die Verlegung der Skigebiete in höhere Regionen.

Schneesicherheit nimmt ab

Dabei wäre die Klimaerwärmung für die Tourismusorte ein wichtiges Thema. Denn in einem sind sich die Klimaforscher einig: Die Höhengrenze für die Schneesicherheit wird in den nächsten 50 Jahren von heute 1200 Meter auf 1500 Meter steigen. Das hat für zahlreiche Tourismusorte schwerwiegende Konsequenzen: «Schneearme Winter sind kein neues Phänomen. Der grosse Unterschied zur Situation in früheren Jahrzehnten ist, dass im alpinen Tourismus insgesamt wesentlich mehr Investitionen direkt oder indirekt an das Vorhandensein von genügend Schnee gebunden sind», sagt Elsasser. Oder in Zahlen ausgedrückt: Von den 230 Skigebieten in der Schweiz sind heute 85 Prozent schneesicher. Verschiebt sich die Grenze, dann sind es nur noch 63 Prozent! Besonders gefährdet sind der Jura, die Ost- und Zentralschweiz, das Tessin, die Waadtländer und die Freiburger Alpen. Deshalb sei die Klimaänderung die «neue Herausforderung für den Tourismus im Alpenraum» – schliesslich geht es um ein Millionengeschäft. Elsasser rät den Touristikern, nicht mehr nur den Schnee-, sondern in Zukunft den Vierjahreszeiten-Tourismus zu pflegen.

Einzelanlagen ohne Schnee!

Keine guten Prognosen für den Kanton Schwyz: Zwar gehören die Skigebiete der Region Einsiedeln zu den schneereichen Orten, doch könnte sich dies mit der Klimaerwärmung drastisch ändern. Um eine einheitliche Vergleichsgrösse zu haben, benutzen die Klimaforscher die 100-Tage-Regel: Liegt zwischen dem 16. Dezember und dem 15. April an mindestens 100 Tagen eine Schneedecke von 30 Zentimetern, so wird das Gebiet als schneesicher bezeichnet. Im Gebiet Einsiedeln (910 m.ü.M.) ist nach dieser Formel jedes zehnte Jahr schneesicher, im Gebiet Oberiberg (1090 m.ü.M.) jedes zweite.

Wintertourismus in ernster Gefahr

Verschiebt sich die Grenze der Schneesicherheit von heute 1200 Meter auf 1500 Meter, so wie es die Klimaforscher erwarten, dann ist es mit dem Wintertourismus aus. Zwar brauchen die Skiliftunternehmen der Region Einsiedeln deutlich weniger als 100 Betriebstage um finanziell über die Runden zu kommen, doch dürfte dies vor allem im Raum Einsiedeln nicht mehr erreicht werden. Das hätte fatale Folgen: Die Anzahl Logiernächte würde weiter abnehmen und die Einnahmen würden rapide sinken.

Der WWF verlangt Massnahmen

Auch der WWF macht sich Sorgen über die Klimaerwärmung und deren Auswirkungen. Bereits 1993 hat er in seiner Kampagne «SOS Klima: Retten Sie den Schnee von morgen!» zu Massnahmen gegen die Klimaerwärmung aufgerufen. In diesem Jahr wird die Klimafrage für den WWF erneut einen wichtigen Stellenwert einnehmen: Im September werden die Solarinitiative und die ökologische Steuerreform zur Abstimmung gelangen. Für beide Anliegen setzt sich der WWF ein.

Die Edelkastanie: Renaissance eines Baumes

Den Begriff «Edelkastanie» verbinden wir meist mit dem sonnigen Süden, doch auch in der Innerschweiz war und ist sie heimisch. Bereits vor über 600 Jahren wurden an geschützten, sonnigen Stellen Kastanien gepflanzt. Wie die Maturaarbeit von Roger Wirz und Andreas Schilter nachweist, kommen die landschaftsprägenden Bäume heute noch am Südhang des Urmibergs vor. Ende April wurde ein Verein zur Förderung der Kastanie in der Zentralschweiz gegründet.

Mächtige Kastanienbäume prägten an sonnigen Lagen auch das Landschaftsbild in der Zentralschweiz und lieferten mit ihren Früchten einen idealen Notvorrat.

Rita Marty

Wahrscheinlich kam die Edelkastanie über die Türkei und Griechenland nach Westeuropa. Während der Römerzeit nahm die Verbreitung in Italien und Frankreich nochmals zu. Schliesslich gelangte die Edelkastanie auf die Alpennordseite, wo sie sowohl als Nahrungsmittel- als auch als Rohstofflieferant gepflegt wurde.

Grundnahrungsmittel der Urväter

Um 1340 beispielsweise musste Schwyz «Kestenen» als Hofzins an Einsiedeln liefern. Als Grundnahrungsmittel hatte die Edelkastanie bald ausgedient, als die einfacher anzubauende Kartoffel in unseren Breitengraden bekannt wurde. Der zunehmende Bedarf an Weide- und Ackerland trug ebenso wie der billigere Import aus dem Süden wesentlich zum allmählichen Verschwinden in unserem Kanton bei.

... und sie stehen noch!

Die beiden Maturanden Roger Wirz und Andreas Schilter des Kollegiums Schwyz befassten sich in ihrer 1999 erstellten Biologie-Facharbeit mit der Kastanienkultur in der Innerschweiz. Sie untersuchten den Edelkastanienbestand am Urmiberg-Südhang und stützten sich dabei auf Arbeiten aus den Jahren 1899 und 1953-57 zur gleichen Thematik. Ihre Ergebnisse erstaunen auf den ersten Blick:

1. Im Westen des Urmiberges stehen deutlich mehr Kastanien als im Mittelteil oder im Osten.
2. Der Bestand in den untersuchten Gebieten «Bärfallen» und «Schroten-Dörfli» ist seit über 100 Jahren nahezu konstant geblieben.

Warum? Einerseits liegen die beiden genannten Gebiete direkt über dem See, sind mehrheitlich bewaldet oder werden durch die Landwirtschaft nur extensiv genutzt.

Der Lebensraum der Edelkastanie weist eine besonders artenreiche Flora und Fauna auf. Feuerlilien (links oben) und Schachbrettfalter (rechts oben), sowie die Hummelorchis (Mitte links), der gesägte Tüpfelfarn (unten links) und das Ochsenauge mit der Feuerwanze (Mitte rechts) sind nur ein paar besonders imposante und ebenso seltene Vertreter.

In den beiden verbleibenden Sektoren «Chräjen-Schränggigen» und «Seeweren» finden sich kaum Kastanienbäume, da es hier entweder zu schattig ist oder die landwirtschaftliche Nutzung zu intensiv wurde.

Besonderheiten der Edelkastanie

Dieser Baum, der das Landschaftsbild einer Region entscheidend prägt, bevorzugt saure, eher feuchte Böden. Dass er in der Zentralschweiz heimisch wurde, verdankte er dem Menschen, denn ohne Pflege hätte er sich gegen die natürlichen Baumarten weder ansiedeln noch behaupten können. Die Edelkastanie braucht viel Sonnenschein und Wärme, vor allem in der herbstlichen Reifezeit. Am Vierwaldstätter- oder Zugersee helfen der Föhn und das milde Klima mit. Allerdings ist diese Pflanze anfällig auf Spätfrost, der beispielsweise 1956 bei einem plötzlichen Temperatursturz 15% der Edelkastanien in der Region vernichtete.

Vielfältige Verwendungsmöglichkeiten

Heisse Marroni sind hinlänglich bekannt, obwohl die dafür verwendeten Kastanien meist aus dem Tessin oder Italien stammen. Aus der Edelkastanie werden aber noch wesentlich mehr Produkte hergestellt: Kastanienmehl, -bier, -honig oder -flocken. Aus dem wetterbeständigen Holz werden Pergolas und hochwertige Massivmöbel hergestellt. Auch ökologisch gesehen ist der Baum wichtig. Er bietet Lebensraum für besondere Insektenarten und auf mager-sauren Kastanienwiesen gedeihen seltene Pflanzen wie z.B. die Hummelorchis. Die Interessengemeinschaft Pro Kastanie Zentralschweiz hat die «Chestenen» ins Rollen gebracht, vielleicht verliert die Edelkastanie ja schon bald ihren südländischen Touch und wird auch in unseren Köpfen wieder heimisch.

Impressum

Herausgeber
WWF Schwyz
Bahnhofstrasse 11 • 8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61 • Fax: 055 410 70 62

Redaktion
Res Knobel, Rita Marty

Mitarbeiter
Robert Bachmann, Michael Brau
Ursi Knobel, Marcel Odermatt
Leo Schürch, Guntram Stamm

Gestaltung/Inserateannahme
Res Knobel • Eulenweg 29a • 8832 Wilen
Tel: 01 784 31 41 • Fax: 01 786 17 18
email: knobel@bluewin.ch

Druck
Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Nächste Ausgabe
September 2000

Redaktionsschluss für Nr. 3/2000
10. Juli 2000

MITTWOCH IST BIO-FLEISCH-TAG!

Am Mittwoch bestellen. *Am Mittwoch danach abholen.*

Das Beste vom Schwein, Rind oder Kalb aus Biofreilandhaltung in der neuen 5-kg-Bio-Box der Migros.

Wenn Sie Ihren Gaumen und Ihr Gewissen entscheiden lassen, spricht alles für die Bio-Box von der Migros: das Beste vom Kalb, Rind, Schwein oder Poulet aus Biofreilandhaltung – pfannenfertig geschnitten und tiefkühlbereit vakuumverpackt. Von bester Herkunft und Qualität, garantiert und zertifiziert. Geniessen Sie das Resultat höchster Ansprüche an Tierhaltung, Fütterung und Verarbeitung. Nämlich erstklassiges Fleisch: gesund, natürlich und reich im Geschmack.

Am Mittwoch bestellen. Am Mittwoch danach abholen. Am besten füllen Sie gleich den nebenstehenden Coupon aus und übergeben ihn noch heute Ihrem Migros-Metzger. En Guetel

biobox MIGROS

Kalb Rind Schwein Poulet

Bitte reservieren Sie mir

Für Mittwoch, den ____ . _____

Anz.
- ☐ Bio-Box **«Kalb»** ca. Fr.140.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box **«Rind»** ca. Fr.130.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box **«Schwein»** ca. Fr.110.–/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box **«Poulet»** ca. Fr.60.–/ca. 4 kg

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

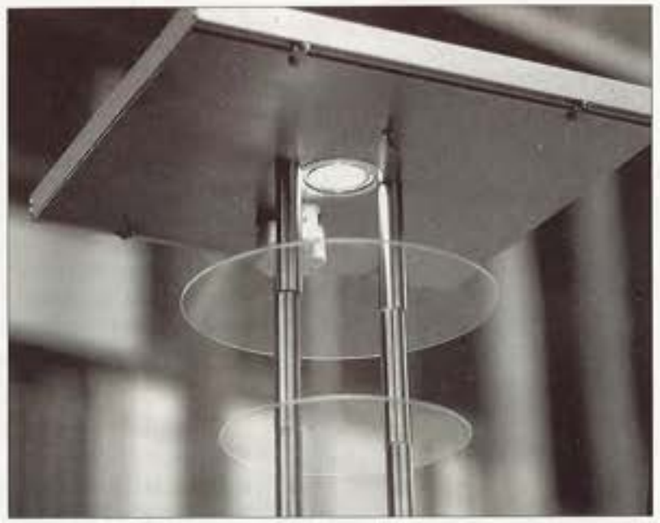
Telefon _____

Unterschrift _____

biobox MIGROS

Solar-Gartenlampen – ausgereift und ästhetisch

Es waren einst vor vier Jahren 3 Mitglieder der WWF-Jugendgruppe und des Greenpeace-Jugend-Solar-Projektes. Heute bringt ein Jungunternehmen exklusiv via WWF Panda SA eine ausgereifte Solar-Gartenleuchte in einem modernen Design auf den Markt. Beim Kauf dieser Solar-Gartenlampe wird ein nicht kommerzielles, öko-soziales Projekt unterstützt.



Bei dieser Art von Lampe muss einem wirklich ein (grünes) Licht aufgehen:
Masse: H: 125 cm ab Metallplatte, B: 40 cm, T: 35 cm
Materialien: Solarmodul, Plexiglas, Halogenbirne, rostfreier Edelstahl, witterungsbeständige Kabel, Blei-Gel Akkubatterie und Beton.
In der Panda-Boutique an der Bahnhofstrasse 11 in Pfäffikon verkauft der WWF diese Lampe für Fr. 799.-

Res Knobel

Ein Jungunternehmen bringt eine Solar-Gartenlampe auf den Markt. Dahinter steckt eine spannende Entwicklungsgeschichte, wie drei Aktivisten der WWF-Jugendgruppe und des Greenpeace-Solarprojekts ihre eigenen Ideen bis zur Marktreife weiterentwickelten.

Einiges an Forschungsarbeit

Die Jugendlichen haben in intensiver Forschungsarbeit eine Gartenlampe entwickelt, die auch abends die Sonne im Garten strahlen lässt. Eine raffinierte Idee: Tagsüber lädt das Solarmodul den Akku auf, und nachts leuchtet die Lampe dank des gespeicherten Stroms weiter – kabellos und ohne Stromkosten. Die Lampe setzt im nächtlichen Garten einen Lichtakzent und bringt auch praktischen Nutzen. Sie ist mit einem umschaltbaren Dämmerungs- und Bewegungsmelder ausgestattet und eignet sich für die Beleuchtung von Gartenwegen, Einfahrten oder Parkplätzen ebenso wie als wirksamer Einbrecherschutz.

Auch eine soziale Komponente

Die drei innovativen Jugendlichen vermarkten ihre Gartenleuchte nicht gewinnorientiert: Sie werden sogar in Zusammenarbeit mit den erwerbslosen Jugendlichen des Motivationssemesters «to do» des Wirtschaftsamtes der Stadt Bern hergestellt.

Witterungsbeständig und robust

Die Lampe lässt sich mit einem integrierten Betonsockel einfach im Boden verankern. Der rostfreie Stahl macht die moderne Solarleuchte witterungsbeständig und ermöglicht damit einen problemlosen Ganzjahreseinsatz im Freien. Bundesrat Moritz Leuenberger ist selbst begeisterter Besitzer der Solar-Gartenlampe und meinte dazu: «Diese Solar-Gartenlampe verbindet Umweltschutz mit Solidarität und Ästhetik. Nachhaltige Entwicklung braucht kein leeres Schlagwort zu bleiben».

Habens Sie's gewusst? In der Panda-Boutique gibt es auch die praktischen SBB-GA-Tageskarten für nur Fr. 29.-!

Tobias Kamer, Zoopädagoge im Tierpark Goldau

Seit 1995 arbeitet Tobias Kamer als Zoopädagoge im Tierpark Goldau. Da nebst Fachwissen in diesem Beruf auch der stufengerechte Umgang mit Kindern und Lehrinhalten von grosser Bedeutung sind, studierte er Biologie sowie Natur- und Umweltpädagogik. Nicht nur Schulklassen steht der in Bern und Goldau wohnhafte Zoopädagoge zur Verfügung, er führt auch gerne interessierte Erwachsene um ihnen die Besonderheiten unserer heimischen Natur zu zeigen und zu erklären.

Dein Beruf ist Zoopädagoge, was bedeutet dieser Begriff?

Ich bin Pädagoge im Tierpark, einem Zoo. Daher kommt dieser Titel. Mein Arbeitsfeld ist die pädagogische Arbeit im Tierpark Goldau. Diese betrifft nicht nur die Schulklassen, die den Tierpark besuchen, sondern auch unsere "normalen" Besucher(innen). Für diese bietet der Tierpark viele Interpretationshilfen. Die Tierpark-Ranger erklären unseren Gästen gerne alles Wissenswerte zum Thema Natur.

Welche Voraussetzungen muss deiner Meinung nach ein Zoopädagoge mitbringen?

Bei meiner Arbeit zählen sowohl Fachwissen als auch Vermittlungskünste. Wichtig ist mir der direkte Kontakt zu unserem Publikum; von da her sind Offenheit und die Fähigkeit, sich in andere Leute einzufühlen, wichtig.

Was reizt dich an deiner Tätigkeit besonders?

Da ich mich lange nicht zwischen einem Biologiestudium und einer sozial-pädagogischen Ausbildung entscheiden konnte, ist diese Verbindung für mich ideal. Mich reizt besonders die Vielfältigkeit meiner Tätigkeit und die Möglichkeit, andere Leute an meiner Begeisterung für die Natur teilhaben zu lassen.

Braucht es im Tierpark Goldau überhaupt einen Zoopädagogen? Welche Aufgaben hast du?

In Bezug auf die Besuchszahlen gehören wir mit gegen 400'000 Besucher(innen) doch zu den grossen Freizeitzielen. Möglichst vielen davon die Natur näher zu bringen und sie über den Naturschutz zu informieren, ist daher wünschenswert. Dem Tierpark Goldau ist diese Aufgabe sehr wichtig. Er lässt sich die Information auch einiges kosten und das ohne regelmässig Subventionen zu beziehen.
Meine Hauptaufgaben sind die Konzeption und Gestaltung von Informationsmitteln, die Leitung des Teams der Tierpark-Ranger, die Betreuung der Tierpark-Schule und die Planung und Durchführung der jährlichen Tierpark-Lager für Kinder.

Welche Projekte möchtest du unbedingt verwirklichen, was ist für dich besonders wichtig?

Besonders gerne würde ich irgendwann eine kleine Ausstellung über die Waldrappe machen. Diese schwarzen Vögel gehören zu meinen absoluten Lieblingstieren. Als besonders wichtig stufe ich aber die Information über Naturschutzprojekte in der Region ein. Ich denke, dass Zoos und Tierparks sehr geeignete Orte sind um die Freude an Tieren und der Natur mit konkreten Projekten zu verbinden. So können unserer Besucher(innen) auch erleben, was ihr Beitrag für eine nachhaltig genutzte Umwelt sein kann.

Wie siehst du die Zukunft der Tierparks und der Zoos im Allgemeinen? Sind sie noch zeitgemäss?

Die meisten Zoos haben sich in den letzten Jahren mächtig verändert. Die Gehege wurden grösser und besser. Der Informationsarbeit und Pädagogik wird heute ein grosser Stellenwert beigemessen. Alleine in der Schweiz besuchen jährlich rund 3 Mio. Leute einen Zoo oder einen Tierpark. Diesen die Natur näher zu bringen, sie zu informieren und ihnen die Bedeutung des Naturschutzes praktisch vorzustellen, ist enorm wichtig. Insofern sind gute Zoos heute nötiger denn je und sollten in ihrer Bedeutung auch von den Umweltschutzorganisationen vermehrt anerkannt und auch genutzt werden.

Welches sind die Höhepunkte, und die Tiefschläge, die du in deinen 5 Jahren im Tierpark erlebt hast?

Zu den Höhepunkten zählen sicherlich die Tierpark-Lager, wo meine Müdigkeit nach einer gemeinsamen Woche mit 30 Kindern regelmässig durch deren strahlende Gesichter entschädigt wird. Der Orkan Lothar mit seinen Auswirkungen stellt sicherlich einen Tiefschlag dar, auch wenn ich ihn selber (leider oder zum Glück?) nicht erlebt habe, da ich damals in den Ferien weilte.

Vielen Dank für das Interview, Tobias, und viel Erfolg, Elan und Inspiration bei deiner weiteren Tätigkeit. Rita Marty